

te er an der chirurg. Klinik der Medizin.-chirurg. Josepha-Akad. in Wien, 1862–64 war er Mitgl. des Unterrichtsrates. 1859 in Italien als Militärchirurg eingesetzt, wurde er für seine außerordentlichen Verdienste 1859 nob., 1866 Oberstabsarzt I. Kl., 1867 HR, 1875 Frh. 1864 wurde P. in das Militär-Sanitäts-Komitee berufen, 1866 wurde ihm die Oberleitung des Feldsanitätswesens auf dem italien. Kriegsschauplatz anvertraut. P. behandelte in seinen Schriften fast alle chirurg. Probleme. Er untersuchte die noch nicht lange geübten Narkoseverfahren, schrieb über Hospitalbrand, Glottisödem sowie über subkutane Venenunterbindungen und setzte sich für kochbare Baumwolle als Verbandmaterial ein. Die nach dem Krieg von 1866 erfolgte Berufung Billroths (s. d.) nach Wien war nicht zuletzt sein Verdienst. P. war 1844 Mitbegründer der Prager „Vierteljahrsschrift für die praktische Heilkunde“.

W.: Erfahrungen über die Wirkung der Ätherinhalation bei Operationen auf der chirurg. Klinik zu Prag, in: Vjs. für die prakt. Heilkde. 15, 1847; Über das Chloroform, ebenda, 19, 1848; Ein zeitgenöss. Wort über den Nutzen der Baumwolle, ebenda, 23, 1849; Beitr. zur Beleuchtung des Hospitalbrandes, ebenda, 30, 1851; Oedema glottidis, ebenda, 41, 1854; Beitr. zur Würdigung der Bronchotomie, ebenda, 53, 1857; Krankheiten der männlichen Genitalien und der Harnblase, in: Virchows Hdb. der speciellen Pathol. und Therapie, red. von R. Virchow, VI, Abt. 2, 1864, S. 1ff.; Die Krankheiten der oberen und unteren Extremitäten, in: Hdb. der allg. und speciellen Chirurgie . . . , I, Abt. 4, 1865; etc. Red.: Hdb. der allg. und speciellen Chirurgie . . . , gem. mit Th. Billroth, 4 Bde., 1865–82.

L.: + Prof. P., in: Allg. Wr. medicin. Ztg. 21, 1876, S. 7; + HR Prof. P., in: Wr. medicin. Presse 17, 1876, S. 20 f.; Prager medicin. Ws., 1876, S. 49; Th. Billroth, Worte der Erinnerung an Frh. v. P., in: WMW 26, 1876, S. 63 ff.; E. Berghoff, Zur Besetzungsfrage der Schulschen Klinik, in: Wr. klin. Ws. 44, 1931, S. 674 f.; J. H. Rille, Der Wr. Chirurg F. Frh. v. P., in: WMW 102, 1952, S. 365; O. Matoušek, Bemerkung zur Herkunft des Chirurgen F. P., ebenda, 102, 1952, S. 816; ADB; Eisenberg, 1893, 2; Fischer; Kosch, Das kath. Deutschland; Lesky, S. 203 ff.; Masaryk; Otto 19; Pagel; Rieger; Wurzbach; S. Kirchenberger, Lebensbilder hervorragender österr.-ung. Militär- und Marineärzte (= Militärliteratur Publ. 150), 1913. (M. Jantsch)

Piřha Václav, Geburtshelfer und Gynäkologe. * Polin b. Klattau (Poleň, Böhmen), 7. 2. 1865; † Prag, 11. 12. 1922. Stud. an der Tschech. Univ. Prag Med., 1890 Dr. med.; war dann an verschiedenen Abt. des Allg. Krankenhauses in Prag tätig, 1894–97 Ass. an der gynäkolog. Klinik, dann bis 1901 an der Gebärlinik. 1901 Priv. Doz. für Geburtshilfe und Gynäkol. 1901–13 war er an der gynäkolog. Abt. der Poliklinik tätig. 1906 Tit. Prof., 1909 suppl. er die Gebärlinik und gynäkolog. Klinik, 1913

o. Prof. und Vorstand dieser Kliniken, um deren Aufbau er sich große Verdienste erwarb. Ab 1918 war P. o. Mitgl. des Obersten Gesundheitsrates, dann Vorstand der Ochrana matek a dětí (Ver. zum Schutz für Mutter und Kind). Er war Red. Mitgl. der Z. „Sborník lékařský“ und gehörte zu den Begründern der Československá společnost chirurgická a gynekologická (Tschechoslowak. Ges. für Chirurgie und Gynäkol.). In seinen bahnbrechenden wiss. Arbeiten befaßte er sich hauptsächlich mit gynäkolog.-bakteriolog. und gynäkolog.-histolog. Problemen.

W.: Nauka o operacich porodnických (Lehre von den geburtshilflichen Operationen), 1911, 2. Aufl. 1918: Gynäkol., 2 Bde., 1912–13; etc.

L.: J. Jerie, Prof. Dr. V. P., in: Časopis lékařů českých 61, 1922, S. 1193 ff. (mit Werksverzeichnis); K. Klaus, Prof. Dr. V. P., in: Československá gynekol., 1958, S. 331 ff.; Zentralstaatsarchiv und UA, beide Prag. (E. Rozsivalová)

Pitner Franz, Maler. * Wien, 11. 10. 1826; † Bozen-Gries (Südtirol), 30. 5. 1892. Stud. 1841–50 (1842/43 Landschaft, 1847–1850 Historie) an der Wr. Akad. der bildenden Künste und wandte sich dann vorwiegend der Aquarellmalerei zu. Auf Italienreisen (Rom, Venedig, Neapel) malte er Genre- und Kostümbilder sowie Porträts, die er ab 1857 im Wr. Kunstver. ausstellte. P. war dann als Zeichenlehrer der Herzogin Karoline v. Berry auf Schloß Brunsee (Studeno, Krain) tätig. In späteren Jahren widmete er sich vor allem dem Porträtaquarell. Seine etwas kleinliche Art der Darstellung war gefällig-genau.

W.: Selbstbildnis, 1851 (Öl); F. Elßler, 1865, J. Göbl, 1882, Bauernmädchen (alle Aquarell, alle Hist. Mus. der Stadt Wien); Venetian. Ständchen (Lithographie); Legende der Hl. Ursula (Chromolithographie); etc. L.: N. Fr. Pr. vom 2. 6. 1892; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh. 2/1, 1898; Bénézit; Eisenberg, 1891; Seubert; Thieme-Becker; Wurzbach. (H. Schöny)

Pitner Maximilian Frh. von, Admiral. * Graz, 16. 12. 1833; † Graz, 21. 10. 1911. Trat nach Absolv. des Marinekollegiums in Venedig 1848 als provisor. Marinekadett in die k. k. Kriegsmarine ein und machte 1849 die Blockade von Venedig und die Beschießung von Ancona mit. Nach Dienst auf vielen Schiffen und beim Hafenaufmiral in Venedig nahm er am Seekrieg 1864 als Adj. des Kontreadmirals v. Wüllerstorff auf dem Linienschiff „Kaiser“ teil und zeichnete sich bei der Besetzung der Inseln Sylt und Föhr aus. In der Seeschlacht bei Lissa (Vis) 1866 führte er das Kmdo. der